

«Mittagstisch macht das Dorf attraktiver»

Oberbuchsiten Die Kindertagesstätte Chutzenäscht startet mit dem Pilotprojekt nach den Herbstferien

VON ERWIN VON ARB

Nach der Gemeinde Kestenholz, die nach den Sommerferien einen Mittagstisch für Schulkinder einführte, lanciert auch die Berggäuer Gemeinde Oberbuchsiten ein solches Angebot für Eltern von schulpflichtigen Kindern. Initiiert wurde der Mittagstisch von Sarah Koch, welche im Gemeinderat für das Ressort Bildung verantwortlich zeichnet. «Ich bin der Auffassung, dass ein Mittagstisch auch in unserer Gemeinde seine Berechtigung hat. Die Attraktivität als Wohngemeinde wird damit bei jungen Familien gesteigert», meint Koch auf ihren Vorstoss im Gemeinderat angesprochen.

Umfrage zeigte Bedarf auf

Eine im Herbst 2014 bei rund 120 Eltern von schulpflichtigen Kindern der örtlichen Primarschule verschickte Umfrage zum Thema «Familienergänzende Strukturen» bestätigte Kochs Einschätzung. Die Auswertung der rund 100 ausgefüllt retournierten Fragebögen ergab, dass bei der Einführung eines Mittagstisches mit täglich etwa 19 Kindern gerechnet werden kann. «Wir gehen davon aus, dass die Anzahl Kinder im zweiten Jahr auf 29 ansteigen und im dritten Jahr weitere zehn Kinder dazukommen könnten», zeigt sich Koch optimistisch.

Vom offenbar bei vielen Eltern vorhandenen und nun auch formulierten Bedürfnis, ihre Kinder über Mittag betreuen und verpflegen zu lassen, zeigt sich der Gemeinderat beeindruckt. Deshalb holte er den Verein Chutzenäscht ins Boot und gab ihm den Auftrag, vom 19. Oktober bis 5. Februar 2016 einen Mittagstisch in Form eines Pilotprojektes zu lancieren. Angeboten werden soll dieser während der Schulzeit jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11.45 bis 13.15 Uhr.

«Chutzenäscht» sucht Verstärkung

Nicole Darioli, Präsidentin des Vereins Chutzenäscht, freut sich nicht nur auf den Start des Projekts, sondern auch darüber, dass damit eines der in den Statuten formulierten Vereinsziele in greifbare Nähe rückt. «Neben der Spielgruppe, die aktuell von 35 Kindern im Alter zwischen 2 und 5 Jahren besucht wird, wollen wir im Dorf als weiteres Angebot einen Mittagstisch einführen. Darum mussten wir nach der Anfrage des Gemeinderats nicht lange überlegen, ob wir diese Herausforderung annehmen», erklärt die 42-jährige Mutter von drei Kindern. Um einen reibungslosen Ablauf des Mittagstisches gewährleisten zu können, werden noch Helferinnen gesucht. «Wir brauchen noch etwa zwei Frauen, welche die Kinder über den Mittag betreuen», so Darioli.



Stehen für den Mittagstisch (v.l.): Sarah Koch (Gemeinderätin), Nicole Darioli (Präsidentin Verein Chutzenäscht) und Sheila Rätz (Koordinatorin Mittagstisch).

BRUNO KISSLING

19

MITTAGSTISCH KESTENHOLZ

«Der Start verlief eher enttäuschend»

Gestützt auf die Ergebnisse einer bei Eltern durchgeführten Umfrage startete die Gemeinde Kestenholz nach den Sommerferien einen Mittagstisch für Kindergarten-, Primar- und Oberstufenschüler (wir berichteten). Bei der Bekanntgabe des Projekts Anfang April war die Rede von einem echten Bedürfnis und dass mit 10 bis 15 Kindern gerechnet werden könne, welche den Mittagstisch in der Startphase besuchen. Diese Prognosen dürften wohl etwas zu optimistisch ausgefallen sein, wie die Gemeinde in der zweiten Woche nach den Schulferien feststellen musste. Für den Mittagstisch, welcher jeweils Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag im Klubhaus des FC Kestenholz angeboten wird, wurden während der gesamten ersten Woche 14 Mahlzeiten von total

10 Kindern eingenommen. Zwei Mahlzeiten wurden am Montag geliefert, drei am Dienstag, neun am Donnerstag und gar keine am Freitag. «Wir sind schon ein wenig enttäuscht, wie der Start des Mittagstisches verlaufen ist», erklärt Finanzverwalter Markus Wyss. Wenn die Nachfrage weiter so gering bleibe, müsse sich der Gemeinderat überlegen, ob eine Weiterführung gemessen am betriebenen Aufwand angezeigt sei. Die Gemeinde unterstützt den Mittagstisch, indem sie die Kosten für die Betreuung der Kinder übernimmt und das FC-Klubhaus kostenlos zur Verfügung stellt. Noch sei es aber zu früh, solche Entscheidungen zu treffen. «Vielleicht hat es sich bisher einfach zu wenig herumgesprochen, dass es im Dorf einen Mittagstisch gibt», so Wyss. (EVA)

Durchgeführt wird der durch die Gemeinde in der Pilotphase mit maximal 4000 Franken subventionierte Mittagstisch im Gemeindesaal an der Dorfstrasse 75. Pro Mahlzeit inklusive Betreuung des Kindes werden 10 Franken verlangt. Für spontan angemeldete Kinder müssen 12 Franken bezahlt werden. Geliefert werden die Mahlzeiten von der Personalküche der Migros Verteilbetrieb Neuendorf AG.

Rat entscheidet Anfang 2016

Nach dem Ablauf der Testphase am 5. Februar 2016 will der Gemeinderat darüber beraten, ob der Mittagstisch weitergeführt wird. Gemeinderätin Sarah Koch und Nicole Darioli vom Verein Chutzenäscht sind überzeugt, dass der Mittagstisch im Dorf zu einer festen und fragten Einrichtung wird. Ob die beiden Frauen recht behalten, wird die Zukunft weisen.

Der Verein Chutzenäscht stellt das Projekt «Mittagstisch» Anfang September an einer Infoveranstaltung im Detail vor.

Gleich zwei Schweizer Meister

Kestenholz Nach 2013 bei der Jugend und 2014 bei den Junioren holte Max Studer auch 2015 den Triathlon-Schweizer-Meister-Titel ins Gäu.

Speziell bei diesen Titelkämpfen in Nyon war, dass die Junioren zusammen mit der Profi-Kategorie starteten. Max Studer motivierte das zusätzlich. Zur Überraschung der Zuschauer kam er noch vor allen Profis aus dem Wasser, knapp gefolgt von Sven Riederer (Weltreihen-Zehnter). In der achtköpfigen Fahrrad-Führungsgruppe kontrollierte er das Rennen und liess keine Ausreisser gewähren. Beim 5-km-Lauf musste er sich nur von Sven Riederer und Adrian Haller schlagen lassen. Mit dieser tollen Leistung holte Max Studer mit 45 Sekunden Vorsprung den SM-Titel der Junioren und konnte für den dritten Rang bei den Profis die 750 Franken Gewinnsomme entgegennehmen.

22 Sekunden Vorsprung

Bei den Triathlon-Jugend-Schweizer-Meisterschaften kam Felix Studer schon als Vierter aus dem Wasser und



Dürfen stolz sein auf ihre Medaille: Max (l.) und Felix Studer.

ZVG

schaftete es in die dreiköpfige Fahrrad-Führungsgruppe. Gemeinsam mit Jan Thalman baute der zum TFF-Team gehörende Triathlet den Vorsprung auf die Verfolgergruppe auf über 30 Sekunden

aus. Beim abschliessenden 5-km-Lauf liess Felix Studer seine Lauffähigkeiten aufblitzen und holte mit 22 Sekunden Vorsprung den Jugend-Schweizer-Meister-Titel im Triathlon. (MGT)

Matzendorf

Das Zentrum Bachtelen möchte auf den Brunnersberg

Seit Juli 2014 sind die Liegenschaften der ehemaligen Bergschule Brunnersberg unbenutzt geblieben. Der Kanton Solothurn als Besitzer hielt Ausschau nach einer neuen Nutzung (wir berichteten). Für das Sonderpädagogische Zentrum Bachtelen mit Hauptsitz in Grenchen würden die Liegenschaften eine ideale Möglichkeit für Schulverlegungen bilden, wie das Regionaljournal SRF berichtet.

Das «Bachtelen» erbringt Leistungen für den Kanton Solothurn, die dieser als Kernaufgaben des Staates anerkennt und die in Leistungsvereinbarungen zwischen IV oder Kanton und der Trägerschaft Verein Kinderheim Bachtelen festgehalten sind. Betreut werden Menschen mit besonderem Bildungsbedarf im Altersspektrum von 0 bis 20 Jahren. Neben dem Hauptsitz in Grenchen betreibt das «Bachtelen» Standorte in Solothurn und Dornach.

Ideale Grösse

Karl Diethelm, Gesamtleiter des Bachtelen bestätigt das Interesse, die Liegenschaften zu mieten, betont aber gleichzeitig, dass noch nichts unterschrieben sei. «Das ehemalige Schul-

haus ist ideal von der Grösse her», erklärt Diethelm. «Es geht um Gruppen von etwa zwölf Personen, die für eine oder zwei Wochen einziehen würden, und da kommen grosse Häuser nicht infrage.» Auch für Weiterbildungen sowie Time-outs für Kinder und Jugendliche könnte das ehemalige Schulhaus genutzt werden. Insgesamt rechnet Diethelm mit einer Belegung von bis zu etwa 60 Prozent im Jahr. «Offen ist noch die Finanzierung der Miete», sagt Diethelm. «Über das normale Budget gehts nicht, ermöglichen könnte es die Stiftung Freunde des Kinderheims Bachtelen.» Was den Innenausbau betrifft – die Küche ist nicht sehr gross, die Duschen sind für einen Lagerbetrieb eher knapp bemessen – so sieht Diethelm keinen Handlungsbedarf. «Für unsere Zwecke würde es reichen.»

Dem Freundeskreis Bergschule Brunnersberg wäre das Vorhaben des Sonderpädagogischen Zentrums willkommen, wie der Präsident Josef Haefely (Mümliswil) gegenüber dem Regionaljournal sagte. «Im Vergleich zu einer touristischen Nutzung wäre eine Aussenstation des Bachtelen sicher im Sinn der einstigen Schulgründer.» (WAK)